

WALDBEGANG AM 07. MAI 2024

Als Schwerpunkte für die diesjährige Waldbegehung wurden folgende Themen ausgewählt:

- Lindenbaum: Pflege und Unterhalt des Naturdenkmals
- Sturmwurffläche Kirchlebühl: Schadereignisse, Klimawandel, Risikomanagement, Resilienz, Schadensbewältigung, Wiederbewaldung, Jagd, Forstliches Gutachten, Zielvereinbarungen zum Rehwildabschuß, Drohnenmonitoring
- Bestände entlang des Weges zur Vierbenigen: Jungbestandspflege, Verjüngungsgeschehen, Douglasien, Klimaangepasstes Wald Management, Beispiel für nachhaltige regionale Holznutzung - Mondholzeinschlag für Blockhaus Egner, Vierbenige Baa

Ausgangspunkt: Parkplatz beim alten Sportplatz/Lindenbaum, 18.00 Uhr

Der Vorsitzende begrüßt bei regnerischem und windigen Wetter die anwesenden Mitglieder des Gemeinderates, Herrn Richert, Leiter des Forstamts Albstadt, Revierleiter Klaus Dreher, die anwesenden Vertreter aus der Jägerschaft, sowie die Interessierten aus der Einwohnerschaft.

Die Herren vom Forst begrüßen ebenfalls die Teilnehmer. Am Treffpunkt befand sich die Gruppe auch bereits am ersten Themenpunkt des Waldbegangs.

• Lindenbaum: Pflege und Unterhalt des Naturdenkmals

Revierleiter Dreher führt aus, dass es sich bei der alten Linde um ein Naturdenkmal handelt, welches bereits im Jahr 1937 als solches deklariert wurde. Ein solcher Baum sei auf jeden Fall erhaltenswert und könne bei guter Pflege noch viele Jahrzehnte bestehen. Bereits in den vergangenen Jahren wurden immer wieder Pflegemaßnahmen durchgeführt. So wurde vor einigen Jahren eine Kronensicherung angebracht, welche die Krone stabilisiert. Heutzutage, so Revierleiter Dreher, würde man nur noch lose Sicherungen einbringen, die die Krone lediglich im Schadensfall hält. Der Baum sei auch ein wichtiges, bekanntes Symbol in der Einwohnerschaft und sei als Naturdenkmal auf jeden Fall erhaltenswert. Die Sturmereignisse des vergangenen Jahres haben dem Lindenbaum sehr zugesetzt, was jedoch durch die regelmäßigen Pflegearbeiten ausgeglichen werden konnte, so dass der Schaden nicht allzu groß ausfiel.

Zu Fuß ging die Gruppe weiter zum nächsten Waldbild am Kirchlebühl.

• Sturmwurffläche Kirchlebühl: Schadereignisse, Klimawandel, Risikomanagement, Resilienz, Schadensbewältigung, Wiederbewaldung, Jagd, Forstliches Gutachten, Zielvereinbarungen zum Rehwildabschuß, Drohnenmonitoring

Revierleiter Dreher führt aus, dass die Fläche am Kirchlebühl im vergangenen Sommer die am schlimmsten von Stürmen getroffene Fläche war. Etwa 550 FM Sturmholz sind in diesem Bereich angefallen. Die Fläche wird nun weitgehend sich selber überlassen. Es wird beobachtet, welche Pflanzen nachwachsen und sich etablieren. Einige Haselsträucher sind bereits gewachsen. Nun wird vorerst abgewartet - möglicherweise werden in den kommenden Jahren noch Nachpflanzungen notwendig sein, dies soll aber nach Bedarf erfolgen. Es ist zum jetzigen Zeitpunkt schon einiges an Naturverjüngung erkennbar. Grundsätzlich sei Obernheim, so der Revierleiter, recht glimpflich bei den Sturmereignissen davon gekommen.

Forstamtsleiter Richert betont, dass in diesem Bereich nun die Bejagung eine sehr große Rolle spiele. Die Jägerschaft stehe nun besonders in der Pflicht, den Wildbestand unter Kontrolle zu halten, um der Naturverjüngung beste Chancen zu bieten und einen zu hohen Wildverbiss an den Jungpflanzen zu vermeiden. Des Weiteren wird das Thema Damwild angesprochen, welches sich

nach wie vor in unserer Gegend aufhält. Von der Jagdbehörde wurde angeordnet, dass jegliches Damwild zu erlegen sei. Herr Richert appelliert diesbezüglich an die Jägerschaft.

Hinsichtlich der Zielvereinbarungen zum Rehwildabschuß, welche alle drei Jahre überprüft werden, erklären die Herren vom Forst, dass in den kommenden Tagen die neuen Abschusspläne festgelegt werden. Auch hier betont Herr Richert, dass die Jäger eine sehr wichtige Aufgabe übernehmen müssen. Hinsichtlich des Klimawandels ist es notwendig, klimaresiliente Baumarten, wie beispielsweise die Douglasie, zu etablieren. Um dies zu schaffen, muss eine ausreichende Bejagung erfolgen.

Herr Dreher erläutert die Möglichkeit der Drohnenbefliegung bestimmter Gebiete und Flächen. Anhand des gelieferten Bildmaterials kann metergenau an die betreffende Stelle navigiert werden, um eine zielgenaue Bewirtschaftung zu ermöglichen. Die Technik stecke hier zwar noch in den Anfängen, jedoch sei bereits eine stetige Weiterentwicklung im Gange. Bis die Technik komplett ausgereift sei, würden aber sicherlich noch 10 Jahre vergehen.

Im Anschluss an dieses Waldbild geht die Gruppe zu Fuß weiter in Richtung Vierbenige Baa.

- **Bestände entlang des Weges zur Vierbenigen: Jungbestandspflege, Verjüngungsgeschehen, Douglasien, Klimaangepasstes Wald Management, Beispiel für nachhaltige regionale Holznutzung - Mondholzeinschlag für Blockhaus Egner, Vierbenige Baa**

Ein kurzer Zwischenstopp wird an einem anschaulichen, schönen Waldbild gemacht. Hier ist gut zu erkennen, dass sich unter einem alten Fichtenbestand eine vielfältige Naturverjüngung mit den verschiedensten Baumarten ausbreitet. Genauso würde man sich die Waldflächen wünschen, so Forstamtsleiter Richert. Hier würde sich der Wald zum Nulltarif erhalten, lediglich kleine Pflegemaßnahmen werden notwendig.

Unerfreulich sind die einzelnen, durch Sturm umgestürzten Bäume, welche abtransportiert werden müssen. Dies verursacht hohe Kosten für die Gemeinde, jedoch können die Bäume nicht liegen gelassen werden, da diese – und auch die intakten Bäume im Umfeld - ansonsten von Käferbefall bedroht sind.

Im letzten Waldbild zeigt Revierleiter Dreher eine große, alte Tanne. Das klimaschutzangepasste Waldmanagement besagt, dass pro Hektar fünf alte Bäume stehen bleiben müssen, welche auch möglicherweise verrotten, in jedem Fall aber aus der wirtschaftlichen Nutzung herausgenommen werden. Solche Bäume dienen als Samenbäume und sind Wohnraum für viele Tierarten. Außerdem sei es für das Waldbild sehr schön, wenn immer wieder solche alten, beeindruckenden Bäume stehen bleiben.

Zum Abschluss des diesjährigen Waldbegangs lädt Bürgermeister Hofer alle Teilnehmer zu einem gemeinsamen Vesper ins Gasthaus Krone ein.

A. Kolleck